

Wahlprogramm der WGG- Kommunalwahl 2026

Griesheim ist unser Zuhause

heute und morgen! Hier soll die Kommune die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Infrastruktur für alle Bürgerinnen und Bürger bereitstellen. Zugleich muss sie immer mehr „von oben“ zugewiesene Aufgaben erfüllen. Gegen diese stetige Verkleinerung der Spielräume für eigenes Gestalten wollen wir uns wehren. Hierfür haben wir das folgende Programm entwickelt, das wir gemeinsam mit starken Partnern umsetzen wollen.

Wirtschaftliche Stadt

Eine leistungsfähige Wirtschaft schafft wohnortnahe Arbeitsplätze, reduziert den Auspendelverkehr und stärkt die finanzielle Handlungsfähigkeit Griesheims zur Wahrnehmung gemeinschaftlicher Aufgaben. Bislang hat Griesheim sein Potenzial innerhalb einer starken Region mit hervorragender Verkehrsanbindung nicht ausreichend genutzt.

Die WGG setzt sich daher für die Ausweisung neuer Gewerbeflächen ein, die konsequent und dauerhaft gewerblich genutzt werden und nicht brachliegen. Hierzu gehören insbesondere eine zeitnahe Vermarktung der Gewerbeflächen im Rübgrund 5 sowie eine Restrukturierung der bestehenden Gewerbeflächen, um deren Attraktivität und Nutzbarkeit nachhaltig zu verbessern. Zudem hat die WGG maßgeblich dazu beigetragen, dass in Griesheim flächendeckend schnelles Internet zur Verfügung steht.

Nach Auffassung der WGG gehören gut erschlossene Gewerbeflächen, eine leistungsfähige digitale Infrastruktur, ausreichender Wohnraum, verlässliche Kinder- und Seniorenbetreuung, eine attraktive Innenstadt sowie eine gute Verkehrsanbindung zusammen. Um dies zu erreichen, bedarf es aktiver und offensiver Wirtschaftsförderung.

Die WGG lehnt Bestrebungen des Landes und großer Städte entschieden ab, Griesheim durch willkürliche Festlegungen in seiner Funktion als Mittelzentrum zu schwächen und finanziell auszutrocknen. Die WGG hat daher in der Vergangenheit Griesheims juristischen Widerstand dagegen unterstützt und wird dies auch weiterhin tun.

Darüber hinaus setzt sich die WGG für eine nachhaltige Weiterentwicklung der städtischen Infrastruktur ein. Dazu gehört mittelfristig die Zusammenlegung von Hallen- und Freibad an einem gemeinsamen neuen Standort zu einem naturnahen und energiesparsamen Kombibad, um Synergien zu nutzen, Betriebskosten zu senken und ein attraktives Freizeitangebot für alle Generationen zu sichern.

Soziale Stadt

Wir setzen uns für eine Kommune ein, in der alle Menschen unabhängig von Einkommen, Herkunft, Alter und Lebenssituation gut leben können. Soziale Gerechtigkeit beginnt vor Ort: mit bezahlbarem Wohnraum, fairen Bildungs- und Teilhabechancen sowie einer verlässlichen sozialen Infrastruktur. Niemand darf zurückgelassen werden, besonders Familien, Seniorinnen und Senioren, Alleinerziehende, Menschen mit Behinderungen und sozial Benachteiligte brauchen gezielte Unterstützung. Wir wollen den sozialen Zusammenhalt stärken, Armut vorbeugen und bestehende Hilfsangebote ausbauen und besser vernetzen.

Eine soziale Stadt braucht hochwertige Bildungs-, Begleitungs- und Pflegeangebote für Kinder, Jugendliche und ältere Menschen. Sie schaffen Chancengleichheit, stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt und sichern Lebensqualität für alle Generationen.

Eine gute Kinderbetreuung muss dabei für alle bezahlbar sein. Der Zugang zu frühkindlicher Bildung und verlässlicher Begleitung darf nicht davon abhängen, ob sich Familien die Kosten leisten können. Kinderbetreuung darf kein Hindernis für Erwerbstätigkeit sein, sondern muss Eltern die gleichberechtigte Teilhabe am Berufsleben ermöglichen.

Zum Haus Waldeck stehen wir weiterhin klar und verlässlich. Gute, würdevolle Pflege- und Tagespflegeangebote für ältere Menschen sollen dort auch künftig

bedarfsgerecht angeboten und weiterentwickelt werden. Sie ermöglichen ein selbstbestimmtes Leben im Alter und entlasten zugleich Angehörige und Familien, die Pflege leisten. Eine soziale Stadt übernimmt Verantwortung für ältere Menschen und unterstützt die Familien, die sich um sie kümmern.

Außerdem haben wir uns für die Einrichtung eines Gemeindepflegers im Verbund mit dem Westkreis eingesetzt und werden dieses Angebot auch künftig aktiv unterstützen und weiterentwickeln.

Die WGG setzt sich weiterhin konsequent für Teilhabe und den Abbau von Barrieren für Menschen mit Einschränkungen ein. Dazu gehört unter anderem der weitere Ausbau eines flächendeckenden Netzes barrierefreier, jederzeit mit Schlüssel zugänglicher Behindertentoiletten in städtischen Gebäuden und im gesamten Stadtgebiet.

Außerdem setzt sich die WGG für eine stärkere politische Beteiligung junger Menschen ein. Es braucht verlässliche Strukturen, die Jugendlichen eine aktive Mitwirkung ermöglichen. Ihre Stimme ist uns wichtig, denn sie gestalten die Zukunft von Griesheim.

Innovative Kooperationen zwischen Stadt, Vereinen und Ehrenamt sollen weiterhin aktiv gesucht und umgesetzt werden. Durch eine partnerschaftliche Zusammenarbeit können Projekte entstehen, die das ehrenamtliche Engagement stärken und dem Gemeinwohl in unserer Stadt dienen.

Stadtentwicklung

Der derzeit in Bearbeitung befindliche Flächennutzungsplan legt für die nächsten Jahrzehnte die Entwicklungsmöglichkeiten der Stadt fest. Die WGG wird diesen Plan kritisch überprüfen und – sofern erforderlich – eine vorgezogene Revision anstoßen, um insbesondere einen ökologisch notwendigen Anteil an Grünflächen im Innen- und im Außenbereich sicherzustellen.

Die in Griesheim noch bebaubare Fläche ist äußerst begrenzt, so dass über ihre optimale Nutzung kreativ nachgedacht werden muss.

Der Griesheimer Anger im Südosten stellt das letzte zusammenhängende Neubaugebiet dar. Zur Versorgung der Menschen mit bezahlbarem Wohnraum ist für die WGG die termingerechte Fertigstellung dieses Wohngebietes essenziell.

Weitere Wohnflächen müssen innerhalb des bereits bebauten Bereichs gefunden werden. In der Vergangenheit war eine solche Verdichtung zu häufig mit dem Verlust von Grün- und sonstigen Freiflächen verbunden. Dies wollen wir künftig verantwortungsvoller und ausgewogener lösen.

Griesheim leidet erkennbar unter einem hohen Flächenmangel und benötigt daher eine vorausschauende, nachhaltige und ökologisch ausgewogene Stadtentwicklung. Die WGG möchte unter anderem Flächen für ein Kombibad frühzeitig sichern, wofür sowohl mögliche Flächen im Westen untersucht werden sollen wie auch mögliche Verlagerungen von Nutzungen innerhalb des Stadtgebiets.

Stadtbild

Mit der Einführung der Erhaltungssatzung als städtebaulichem Instrument steht der Stadt Griesheim ein wirksames Mittel zur Verfügung, um den Charme des älteren Griesheims mit seinen kleingliedrigen Quartieren zu bewahren. Die Erhaltungssatzung ermöglicht es, typische bauliche Strukturen zu sichern und behutsam weiterzuentwickeln. Oft verfügen die alten Häuser über reizvolle Fassadenelemente, deren Erhaltung zu einem attraktiven Stadtbild beiträgt. Daher sind bei der Dämmung alter Häuser kreative und gestalterisch sensible Lösungen gefragt.

Griesheim hat als Ganzes kein „historisches Stadtbild“. Es gibt jedoch typische Straßenzüge mit noch weitgehend einheitlicher Bebauung. Deren Kubatur und Struktur versucht die Stadt Griesheim nach dem von der WGG angeregten Konzept des Ortsbildrahmenplans zu erhalten – auch dann, wenn Gebäude neu gebaut, umgebaut oder modernisiert werden.

Zu einem für uns Menschen angenehmen Wohnumfeld gehört auch Stadtgrün. Aufgrund der Klimaerwärmung heizen sich Städte in den Sommermonaten in unseren Breiten stark auf. Stadtgrün kann hier wirksam gegensteuern. Als Straßenbäume, auf kleinen Restflächen am Straßenrand, auf Spielplätzen oder in Parks möchte die WGG deshalb gezielt mehr Grün in die Stadt bringen.

Menschen brauchen Plätze, auf denen sie zusammenkommen können und sich wohlfühlen. Durch die bisher fehlende Umsetzung des Plätze-Konzepts hat die Stadt Griesheim ihren planerischen Handlungsspielraum in diesem Bereich noch nicht ausgeschöpft. Die WGG will daher Zug um Zug die Plätze in Griesheim im Dialog mit den Menschen nach ihren Bedürfnissen umgestalten. Sie sollen als Griesheimer Plätze an Details der Gestaltung erkennbar sein, ohne deshalb uniform zu werden.

Stadtverkehr

Griesheim ist gekennzeichnet von einer hohen baulichen Dichte. Mit dem Bevölkerungswachstum auf rund 30.000 Einwohnerinnen und Einwohner müssen die zur Verfügung stehenden öffentlichen Verkehrsflächen in Griesheim gerechter verteilt werden. In den vergangenen Jahren wurden bereits wichtige Schritte unternommen, etwa durch den Ausbau der Ladeinfrastruktur und die Einrichtung einer Fahrradstraße.

In den letzten Jahrzehnten ist dem individuellen Autoverkehr ein großer Raum zugesprochen worden. Radfahrerinnen und Radfahrer sowie insbesondere Fußgängerinnen und Fußgänger wurden vergleichsweise wenig berücksichtigt. Die WGG setzt sich daher für eine umfassende Generalverkehrsplanung unter Einbeziehung des bereits bestehenden Radverkehrskonzeptes ein. Dabei sollen alle örtlichen Verkehrsregelungen überprüft werden, um einen rücksichtsvolleren und gleichberechtigten Umgang zwischen Fuß-, Rad- und Autoverkehr zu ermöglichen.

Zudem befürwortet die WGG die Weiterverfolgung des Projekts „Straßenbahnverlängerung nach Westen“, um die Anbindung an das regionale Verkehrsnetz nachhaltig zu verbessern. Ebenso soll das Projekt „Stadtbus“ erneut überprüft und evaluiert werden, auch wenn dessen Einführung bislang an der angespannten Haushaltslage gescheitert ist, die sich auf absehbare Zeit nicht wesentlich verbessern wird.

Um dennoch die Mobilität insbesondere von älteren Menschen, bewegungseingeschränkten Bürgerinnen und Bürgern sowie Familien mit Kindern zu sichern, setzt sich die WGG mindestens für die Einrichtung eines bedarfsgerechten Fahrservices ein. Darüber hinaus sollen weitere Abstellplätze

für Zweiräder geschaffen sowie Mobilitätsstationen als zentrale Orte eingerichtet werden, an denen verschiedene Verkehrsmittel, insbesondere auch im Sharing-Modell, gebündelt und gemeinsam zugänglich gemacht werden.

Resiliente und ökologische Stadt

Wir setzen uns ein für die Stärkung der Resilienz, das heißt für die Verbesserung der Widerstands- und Anpassungsfähigkeit unseres Gemeinwesens gegenüber Katastrophen jeglicher Art, ob wirtschaftlicher, sicherheitstechnischer oder klimatisch-ökologischer Natur.

Dazu gehört ausdrücklich auch eine leistungsfähige Gefahrenabwehr. Die WGG setzt sich daher für einen baldmöglichen Neubau des Feuerwehrgebäudes ein, um die Einsatzfähigkeit unter modernen Anforderungen dauerhaft sicherzustellen.

Zur Stärkung der Resilienz gehört neben baulichen Maßnahmen auch eine gut informierte Bürgerschaft. Die WGG befürwortet daher eine regelmäßige Information der Bevölkerung über Katastrophenschutzmaßnahmen, einschließlich Übungen, klarer Kommunikationswege und Konzepte zur Notversorgung.

Ein Biotop mit hoher Biodiversität, also großer Artenvielfalt, verfügt über deutlich mehr Möglichkeiten, auf Umweltveränderungen, Krankheiten oder Schädlingsbefall zu reagieren als ein artenarmes System. Die Stadt Griesheim sollte daher einen entsprechenden Beitrag zur Förderung der Biodiversität leisten. Dies kann bei der Auswahl und Pflege des öffentlichen Grüns erfolgen, etwa durch Blühwiesen und die Anpflanzung lokaler, ökologisch wertvoller Pflanzen. Die Förderung der Biodiversität soll dabei zum Leitmotiv der Grünflächenbewirtschaftung durch den Bauhof werden. Ebenso bedarf es zusätzlicher ökologischer Ausgleichsflächen, um bauleitplanerische Altlasten zu beseitigen und Naturhaushalt und Landschaft nachhaltig zu stärken.

Darüber hinaus sind die Schaffung und Förderung ökologisch wertvoller Flächen außerhalb der Bebauung notwendig. Eine bessere Vernetzung aller Biotope im Außenbereich, im engen Dialog mit der Landwirtschaft, ist hierfür entscheidend. Dieses kann nur im partnerschaftlichen Austausch mit den



Wahlprogramm der WGG-Kommunalwahl 2026

Landwirten gelingen. Die WGG wird sich daher aktiv für einen intensiven Dialog mit der Landwirtschaft einsetzen.